

THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– Mai 2023 –

Maturana, Cristián Hernández: Substantialität, Individualität, Präexistenz und Fortdauer der Menschenseele. Grundzüge von Immanuel Hermann Fichtes philosophischer Anthropologie. – Baden-Baden: Karl Alber Verlag 2022. 374 S. (Alber Thesen Philosophie, 83), geb. € 79,00 ISBN: 978-3-495-49232-1

Der Spätidealist Immanuel Hermann Fichte (1796–1879) gehört zur Gruppe der univ. Fachphilosophen, die in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s große Anerkennung fanden, heute aber weitgehend vergessen sind. Der Vf. der vorliegenden Diss. macht dieses Forschungsdesiderat zum Ausgangspunkt seiner Beschäftigung mit der phil. Anthropologie I. H. Fichtes. Es handelt sich bei dieser als Cotutelle zwischen der Pontificia Univ. Católica de Chile und des Fachbereichs Kulturwissenschaften der Univ. Hildesheim entstandenen Diss. um eine äußerst gründliche systematische Ausarbeitung der Wissenschaftstheorie und Anthropologie Fichtes; ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der im 19. Jh. vieldiskutierten Frage nach der Prä- und Postexistenz der menschlichen Seele. Debatten mit Zeitgenossen (Frohschammer, Lotze, Trendelenburg) werden detailliert aufgearbeitet. Ein Namensregister hätte dem Bd. daher gutgetan, zumal die durchgehende Zitation in Kurztiteln bei gleichzeitiger Unterteilung des Literaturverzeichnisses in je drei Kategorien von Primär- und Sekundärliteratur der Leseorientierung nicht unbedingt zuträglich ist.

Etwas eigenwillig wirkt die auf nur wenigen S. vorangeschobene Diagnose des Vf.s, wir lebten heute in Zeiten eines durchgehend „materialistischen Welt- und Menschenbildes“, das längst „alle Kulturpraktiken“ bestimme und eine „Geistentleerung des Lebens“ zur Folge habe (21f). Der Rekurs auf Fichtes idealistische Anthropologie wird demgegenüber als gegenwartsrelevante Problemlösungsstrategie empfohlen. Hier lässt die Arbeit aus Sicht des Rez. zu sehr das Bewusstsein dafür vermissen, dass ein historischer Ansatz nicht bruchlos auf gegenwärtige systematische Fragestellungen applizierbar ist. Trotz dieses Monitums hat man die Arbeit als eine von nun an unverzichtbare Quelle für alle zu sehen, die sich mit der deutschsprachigen Univ.phil. der zweiten Hälfte des 19. Jh.s am Beispiel eines ihrer Hauptvertreter befassen wollen.

Über den Autor:

Florian Baab, Dr. Dr., Vertretungsprofessor und Leiter des Instituts für Katholische Theologie an der Universität Hamburg (florian.baab@uni-hamburg.de)